

Teiloffene Arbeit – eine Organisationsform:

Erweiterte Möglichkeiten für die Kinder in unserem Haus

Liebe LeserInnen,

Teiloffene Arbeit ist heute ein durchaus gängiger Standard in der Kita-Arbeit. Auch in unserer Kita setzen wir diesen Arbeitsansatz um. Ausgangspunkt der Überlegungen dazu ist, dass Kinder selbstbestimmt lernen. Sie sollen ihrem Entwicklungsstand gemäß entscheiden können, womit sie sich auseinandersetzen möchten, was sie also gerade lernen möchten. Dazu kann eine teiloffene Arbeit gut beitragen.

Die Kinder unserer Kita bleiben Teil einer festen Gruppe, sind also fest verortet und auch die Erziehungsplanung und Dokumentation bleibt in der Gruppenverantwortung. Darüber hinaus können die Kinder zu festgelegten Zeiten aber fast alle Räumlichkeiten der Kita nutzen. Sie können andere Gruppen- und Nebenräume erkunden, sich im Flur und in der Turnhalle großzügig bewegen oder im Mal- und Werkraum arbeiten. Daraus ergeben sich aber nicht nur für die Kinder Vorteile, auch die Kita profitiert davon. Nicht jeder Gruppen-/Nebenraum muss alle Spielmöglichkeiten vorhalten, nicht jede Gruppe muss jedes Angebot bieten. Kinder finden schnell heraus, wo das passende Spielzeug ist oder wo spannend gebastelt wird und wechseln dann in den entsprechenden Raum.

Dazu bedarf es dann einer **räumlichen, strukturellen** und **zeitlichen** Organisation:

Zeitstruktur:

| | |
|---------|---|
| ab 7.30 | Die Kita öffnet, die Kinder können gebracht werden. Bis 9.00 Uhr müssen die Kinder im Haus sein! |
| 9.00 | Teiloffene Arbeit beginnt, die Kinder können die Räume wechseln und den Flur nutzen |
| 9.30 | Ende des Frühstücks (...wollte ein Kind in einer anderen Gruppe frühstücken? Ist natürlich möglich!) |
| 10.50 | Aufräumen |
| 11.00 | Morgenkreis oder Kindergeburtstag in den Gruppen |
| 11.30 | Alle Kinder sind draußen, wenn es das Wetter nicht völlig unmöglich macht. (Es ist die Ausnahme sein, dass die Kinder nicht raus gehen.) |
| 12.15 | Gemeinsames Aufräumen draußen, reingehen, Toilette, Händewaschen, zum Mittagstisch gehen („und beim Warten zum Beispiel ein Liedchen singen“) |
| 12.30 | Mittagessen |
| 13.10 | Kuschelzeit und anschließend ruhiges Spiel in der Gruppe |
| 14.00 | Snack vorbereiten und einnehmen |

15.00 Schrittweises Zusammenlegen der Gruppen und / oder Spielen im Außengelände

Raumstruktur:

Die **Turnhalle** wird immer offen sein und Bewegungsmaterial bieten. Das können die großen Bausteine sein, aber auch Bälle, Matten, Kriechtunnel und ähnliches. Wenn die Turnhalle verlassen wird, muss sie aufgeräumt werden. Das Angebot wird so gestaltet, dass Kinder alleine spielen können. Gruppenangebote gibt es weiterhin.

Der **Werkraum** kann für die Kinder geöffnet sein. Hier finden sie Malutensilien, Scheren, Kleber, Papier für eigene Ideen oder auch vorbereitete Bastelideen mit dem entsprechenden Material und Anleitungen.

Der **Flur** kann für großräumige Bewegungen mit Fahrzeugen und anderem genutzt werden. Kuschelecke und Bücher können zur Ruhe einladen.

Der **Gruppenraum** wird nach wie vor genutzt. Veränderungen kann es in die Richtung geben, dass wir durch eine Konzentration von Angeboten in bestimmten Räumen nicht jedes Spielzeug in jedem Gruppenraumvorhalten müssen. Hier ist immer wieder zu überlegen, welches Material und Beschäftigungsangebot in *jeder* Gruppe sein sollte oder wozu Kinder Räume wechseln können.

Der **Nebenraum** wird thematisch strukturiert. Jeder Nebenraum kann mit ein oder zwei unterschiedlichen Angeboten ausgestattet werden. Die Kinder finden schnell heraus, wo sie ihr gewünschtes Spiel finden. Die Ausstattung der Räume kann thematisch oder auch untereinander gewechselt werden.

| | | |
|-----------------------|--|----------------------------|
| Mögliche Ideen heute: | Verkleidungsraum | Spielhöhle für Brettspiele |
| | Puppenecke | Lese- und Schreibwerkstatt |
| | Klettern / Bällebad / Bewegung/Autos und Bausteine | |
| | Kaufladen | Snoozle-Raum / Entspannung |
| | Experimentierraum | |

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, es kann noch viele Ideen geben...

Organisation:

Damit den Kindern klar ist, welche Angebote es gibt und die ErzieherInnen wissen, wo Kinder spielen, muss es eine klare Organisationsstruktur geben. Diese wird auf Gruppenebene betrieben. Es verlangt ein wenig Übung, aber selbst Zweijährige schaffen es, das System zu verstehen.

Jedes Kind hat einen Foto-Button. Diesen hängt es morgens beim Betreten der Gruppe an eine Magnetwand. Wenn das Kind die Kita verlässt, wandert der Button wieder in ein Kästchen oder an eine spezielle Stelle der Magnetwand. So ist immer klar, welches Kind im Haus ist. Der Rest der Magnetwand ist zwischen 9.00 – 11.00 in Betrieb.

Die Magnetwände können beispielsweise wie folgt aussehen:

Tafel 1

Foto vom Gruppenraum oder Symbol

Kinder, die in der Gruppe spielen, pinnen sich hier an.

(Klebestreifen als Trennung)

Gruppensymbol 1 der Nachbargruppe



Gruppensymbol 2 der Nachbargruppe



Tafel 2

Foto der Turnhalle



Foto des Werkraums



Foto vom Flur



Foto vom Außengelände



Sollte ein Angebot gesperrt sein (Turnangebot einer Gruppe in der Turnhalle, Ausflug einer Gruppe usw.) wird die Stelle mit einem -Button besetzt.

Können aktuell weniger Kinder als bisher möglich an einem Ort zusammenspielen, werden einzelne Punkte mit -Buttons besetzt.

Ausblick:

Wie jeder konzeptionelle Schritt, muss auch die Teiloffene-Arbeit eingeübt und immer wieder auf Teamebene reflektiert und weiterentwickelt werden. Besonders die Ausstattung der Nebenräume, Verteilung von Spielmaterialien, Planung von Angeboten, Aufsicht und Ordnung in übergreifenden Räumen und zeitliche Abstimmungen werden immer wieder in Teamsitzungen auf die Tagesordnung genommen.